

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illust. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weisbach, Ober- u. Niederlichtenau, Sriedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von **E. L. Sörster's Erben** (Inh.: **J. W. Mohr**). Expedition: **Pulsnitz**, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: **J. W. Mohr** in **Pulsnitz**.

Nr. 142

Donnerstag, den 26. November 1908.

60. Jahrgang.

### Das Wichtigste.

Die Erste und Zweite Kammer erledigten gestern im wesentlichen Petitionen. In der Zweiten Kammer wurde dem Präsidenten Dr. Mehnert das Vertrauen der konservativen Fraktion ausgesprochen. Für heute ist wieder eine Erklärung der Nationalliberalen zu erwarten.

Die bayrische Regierung soll, wie gemeldet wird, die Beibehaltung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten zugesichert erhalten haben.

Der Münchner Ingenieur Zimmer baut einen lenkbaren halbstarren Ballon, der im Frühjahr seine erste Probefahrt unternehmen soll.

In Wien ist die Hochschule für Bodenkultur geschlossen worden.

Die deutsche Studentenschaft hat eine umfassende Hilfsaktion für die durch die Tschechen bedrohten Kommilitonen in Prag eingeleitet.

Die Konferenz der Großmächte soll gesichert sein und unter Vorsitz Tittonis in der ersten Hälfte des Januar in Rom stattfinden.

Ein Defensivbündnis zwischen der Türkei und Serbien ist, wie neuerdings gemeldet wird, abgeschlossen und unterzeichnet worden.

Präsident Roosevelt wird nach Beendigung seiner Amtsführung in die Redaktion des Wochenblattes „Outlook“ in New-York eintreten.

### Das Gespenst der Deutschenfurcht in England.

Kein geringerer als der berühmte Feldmarschall Lord Roberts hat im englischen Oberhause am Montag wiederum die Frage eines möglichen Einfalles eines deutschen Heeres in England aufgerollt und die beschleunigte Verstärkung des englischen Landheeres in einem von dem Oberhause zu fassenden Beschlusse verlangt, und dazu auch die Zustimmung der ehrwürdigen Lords mit großer Mehrheit erlangt. Da kein Mensch in Deutschland an einen Angriff auf England denkt, und vom deutschen Kaiser in England selbst über die friedlichsten Gesinnungen Deutschlands gegenüber England öffentliche Zusicherungen gegeben worden sind, so verbietet es eigentlich die nationale Würde, daß wir in Deutschland vom politischen Standpunkte über diese englische Gespensterfurcht vor Deutschland viele Worte verlieren, zumal Lord Roberts für diese Wahnvorstellung vieler Engländer nicht viel neues im englischen Oberhause hervorgebracht hat. Er hat nur gesagt, daß die deutsche Flotte im Stande sei, ein Heer von zweihunderttausend Mann in verhältnismäßig kurzer Zeit in England zu landen, und zwar von den französischen Häfen aus. Lord Roberts nimmt also an, daß Deutschland erst Frankreich noch einmal niederschlagen und dann sich über England hermachen will. Solche Ausführungen erwecken in Deutschland ein vernünftiges Lächeln, da solche Pläne in Deutschland noch nicht einmal geträumt werden. Wir erinnern dabei auch an ein berühmtes Wort von dem vereinigten Generalfeldmarschall v. Moltke, der über eine Kriegsfrage zwischen England und Deutschland einmal gesagt hat, daß er schon wisse, wie er hunderttausend Soldaten nach England hineinbringe, aber er wisse nicht, wie er die deutschen Soldaten wieder herausbringe. Deutsche Kriegspläne gegen England vom Standpunkte des Angriffs sind also durch ein Landheer bis auf weiteres ein Unding und der wackere Lord Roberts hat nur deshalb jährlich 20 Mill. Pfund Sterling für die Landesverteidigung mehr verlangt, um England in den Besitz eines halbwegs leistungsfähigen Landheeres zu bringen. Als geschickter Politiker benutzt er dazu die immer noch in England vorhandene Furcht vor einem deutschen Angriffe, und er weist zu diesem Zwecke sogar darauf hin, daß in sechs Jahren Deutschland nach England die größte Kriegsflotte haben werde. Dabei hat aber der wackere Lord ganz vergessen, darauf hinzuweisen, daß die englische Kriegsflotte auch in sechs Jahren noch doppelt so groß als die deutsche sein und es für absehbare Zeit auch bleiben wird. Man hätte eigentlich annehmen sollen, daß Lord Roberts auf den be-

vorstehenden Bau von Luftkriegsschiffen in Deutschland hinweisen würde, denn der Versprung Deutschlands auf dem Gebiete der Luftschiffahrt liegt den Engländern auch schwer auf dem Herzen, und das Gespenst von dem Aufschwimmen zehn großer deutscher Luftkriegsschiffe vor den englischen Kriegshäfen hätte vielleicht in England noch besser gewirkt, aber davon hat der brave Lord Roberts nichts gesagt und seine Gespensterfurcht richtet sich nur in der Hauptsache gegen den Einmarsch eines deutschen Landheeres in England. Nicht alle Mitglieder des englischen Oberhauses teilen ja diese Meinung des Lord Roberts, und selbst vom englischen Regierungssitze aus sind seine Ausführungen wegen der gegenwärtigen politischen Lage getadelt worden. Trotzdem ist aber der erwähnte Antrag des Lords vom Oberhause angenommen worden, und wir müssen in Deutschland fortgesetzt mit dem unbegründeten Argwohn Englands gegen die deutsche Friedenspolitik rechnen. An der Fortdauer dieses Argwohns hat bekanntlich auch der deutsche Kaiser großen Anstoß genommen, aber nachdem nun den Engländern auf alle möglichen Arten hundertmal erklärt worden ist, daß Deutschland eine Friedenspolitik auch gegenüber dem britischen Inselreiche verfolgt, verbietet es unsere Würde, immer und immer wieder den Engländern diese Versicherungen abzugeben und ihnen in demütigender Weise als Friedensapostel noch extra nachzulaufen. Deutschland treibt trotz stürkster Mühsung nur eine Friedenspolitik und wird seine Waffengewalt nur zur Abwehr feindlicher Angriffe benutzen.

### Oertliches und Sächsisches.

**Pulsnitz**, 26. November. Die gestern stattgefundene Stadtverordneten-Ergänzungswahl hat folgendes Resultat ergeben:

Anfässige:	
Herr Kaufmann Paul Peisker	197
„ Expediteur Alwin Biereichelt	188
„ Fabrikant Alwin Köschle	172
„ Destillateur Ernst Kretschmar	94
„ Kaufmann Fedor Hahn	12
„ Fabrikant Guido Stöckert	11
„ Klempnermeister Louis Herrlich	4
„ Klempnermeister Oswald Weber	4
„ Rechtsanwalt Eißner	4

Unanfässige:	
Herr Schneidermeister Bernhard Emil Müller	200
„ Privatass Paul Menzel	193
„ Drechslermeister Richard Bauerdorf	21
„ Lagerhalter Emil Garten	18
„ Paul Gustav Mantel	18
„ Rentier Oskar Lieblicher	8
„ Bautechniker Louis Piehsch	7

Somit sind gewählt bei den Anfässigen die Herren Paul Peisker, Alwin Biereichelt und Alwin Köschle, bei den Unanfässigen die Herren Bernhard Emil Müller und Paul Menzel und zwar auf die Zeit vom 1. Januar 1909 bis Ende 1911. Von 497 wahlberechtigten Bürgern haben 245 von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht.

**Pulsnitz**. Wie bereits durch Inserat bekannt gegeben, veranstaltet der konservative Verein für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz einen großen Lichtbilder-Vortrag nächsten Sonnabend im Saale des Schützenhauses. Den interessantesten, durch etwa 150 Lichtbilder illustrierten Vortrag erstattet der frühere Kaiserliche Bezirkshauptmann in Deutschostafrika, Dr. Bongard, welcher den Staatssekretär Dernburg auf seiner letzten Reise durch Britisch- und Deutsch-Südafrika begleitet hat. Dr. Bongards interessante Reiseberichte wurden von den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ gebracht. Mit Rücksicht auf die hohen Kosten des Vortrags muß ein Eintrittsgeld von den Nichtmitgliedern des konservativen Vereins erhoben werden, das aber wegen des zu erwartenden zahlreichen Besuches und um Jedem den Besuch zu ermöglichen, auf nur 25 Pfg. für die Person festgesetzt ist.

**Pulsnitz**. Der hiesige Gewerbeverein hatte am Dienstag Abend seine Mitglieder und eine große Anzahl von hie und aus den umliegenden Orten erschienenen Gäste in das lebensfrohe Milieu eines fideben Jahrmärktsummels in den großen Schützenhaussaal versetzt und damit die sich gestellte lobenswerte Aufgabe, zu guten Zwecken, namentlich für die Brandkalamitosen in Großnaundorf, Geld zu erlangen, vortrefflich gelöst. Ein bun-

tes Durcheinander füllte den Saal und lachend und scherzend bewegte sich die Menschenmenge. Da lockten reich ausgestattete Waren-Lotterien und ein Glücksrad, Fortuna die Hand zu bieten und sein Glück zu versuchen. Hinreichend waren Verkaufsstände mannigfacher Art errichtet und wer sich kurieren lassen wollte, dem stand ein Doktor Eisenbart mit seiner Elektrifiziermaschine zur Verfügung. Vom Musikpodium herab ließ ein Sänger seine Weisen erschallen; Bänkelsänger trugen ihre gruseligen Mordgeschichten vor und ein Bärenführer mit einem gut dressierten Exemplar fehlte nicht. In einem renommierten Weinschank kredenzten glutäugige Schönen gar gute Tropfen und „Auf der Alm“ wurde gutmüthendem Vochbier aus zarter Hand zugesprochen. Kurzum, ein Leben, wie auf dem Jahrmarkt. Nach diesem fideben Treiben gab man sich den Freuden des Tanzes hin und amüsierte sich bis in die frühen Morgenstunden. Der Ertrag der Veranstaltung kann erst in der nächsten Nummer bekannt gegeben werden.

**Pulsnitz**. Herr Musikdirektor Frenzel veröffentlicht in der heutigen Nummer das Programm zu dem nächsten Dienstag im Schützenhaussaal unter Mitwirkung des hier so beliebt gewordenen Violinvirtuosen Herrn Hermann Gneuß und anderer hervorragender Dresdner Kräfte stattfindenden großen Konzerts. Die Durchsicht des Programms wird jeden Musikkenner davon überzeugen, daß uns mit diesem Konzert ein wirklich hoher Kunstgenuß geboten wird, den sich Niemand entgehen lassen sollte. — Herr Gneuß war kürzlich bei einem Kammermusikabend der Gesellschaft für Literatur und Kunst im Belvedere zu Dresden tätig und wurde in einer Dresdner Zeitung wie folgt beurteilt: ... Die Bekanntheit mit einem neuen Werke Mozars verdankte man dem jugendlichen Violinvirtuos Hermann Gneuß. Es war eine Suite in E-moll für Klavier und Violine, ein interessantes raffigtes Werk, das von Hermann Gneuß mit Temperament und trefflicher Technik gespielt wurde. ...

**Pulsnitz**. Im Beisein mehrerer hiesiger und Bretzniger Turner wurde dem früheren 1. Bezirksturnwart Herrn Heß-Pulsnitz am vergangenen Sonnabend eine vom 4. Bezirke des Meißner Hochland-Turnganges eingefestete Ehrentafel durch seinen Nachfolger Herrn Turnwart Regold-Bretznig unter entsprechenden Worten überreicht.

**Pulsnitz**. Nur noch vier Sonntage sind bis zum heiligen Weihnachtsfeste. In allen Schichten unserer städtischen und ländlichen Bevölkerung denkt man jetzt daran, womit man den einzelnen Familienmitgliedern, Verwandten und Freunden eine Weihnachtsfreude bereiten kann. Jetzt heißt es für einen jeden unserer Kaufleute, und Handwerker, mit der regelmäßigen Insertion im „Pulsnitzer Wochenblatt“ zu beginnen. Nur jetzt nicht länger zögern mit dem Beginne der regelmäßigen Insertion. Das verringert unbedingt die Einnahmen, denn schon jetzt werden viele und große Einkäufe für Weihnachten gemacht. Ein rechtzeitig inseriert macht sich immer glänzend bezahlt, denn je häufiger man seine Firma, seine Waren dem Publikum zur Empfehlung gebracht hat, desto häufiger ist die Empfehlung auch gelesen, desto häufiger ist auf den Käufer eingewirkt worden, desto größer ist auch die Gewißheit, daß man für seine Waren zahlreiche Käufer findet. Das Inserat ist in unserer Zeit das Hauptmittel, das den Geschäftsmann vorwärts bringt, das seine Kassen zu füllen vermag. Das „Pulsnitzer Wochenblatt“ ist gemäß der großen Verbreitung in Stadt und Land für einen jeden Kaufmann, jeden Handwerker das billigste und zugleich erfolgreichste Insertionsorgan. Wer ein glänzendes Weihnachtsgeschäft machen will, der inseriere von nun an bis Weihnachten in jeder Nummer des „Pulsnitzer Wochenblattes“. Wer von nun an in jeder Nummer des „Pulsnitzer Wochenblattes“ inseriert, dem gewählt unsere Expedition einen Vorzugsrabatt. Ein jeder Geschäftsmann wende sich also im eigensten Interesse baldigst an unsere Expedition.

**Pulsnitz**. Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Na, da haben wir ihn ja, den so sehnlich erwarteten Regen, spät kam er, doch er kam! Wir haben damit aber auch den berüchtigten „Dreck vor Weihnachten“, und ist's heute auch wieder durchschnittlich trockener, so geht's eben morgen erneut los. Die alte Depression zieht ab und füllt sich aus, sie trat zuerst mit 733 mm Tiefe auf und diese war heute bereits bis auf 750 mm zurückgegangen; da war aber heute ein neuer, noch tie-

